

Wie hoch ist die Verschuldung Deutschlands wirklich? Die aktuelle Generationenbilanz der Stiftung Marktwirtschaft lässt Zweifel an der Bewältigung der Nachhaltigkeitslücke aufkommen.

Vorstandsmitglied der „Stiftung Marktwirtschaft“, Bernd Raffelhüschen, setzt die Verschuldung des Staates mit 62% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) an. Wenn man nämlich die Ansprüche an die Sozialsysteme sowie die Pensionslasten zurechnet, kommt man auf 167 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung. Die sog. Nachhaltigkeitslücke beträgt dann tatsächlich 4 Billionen EURO. Nach Meinung von Raffelhüschen hält deshalb eine Kapitaldeckung in den Sozialsystemen für dringend notwendig. Die Auswirkungen der Zuwanderung durch unqualifizierte Arbeitskräfte verdüstert Zukunftsbild noch mehr. Diese Arbeitskräfte haben im Durchschnitt eine geringere Qualifikation als die Deutschen und zahlen deshalb weniger an Steuern und Abgaben., obgleich sie die gleichen Leistungen wie die Deutschen erhalten. Dadurch vergrößert die Zuwanderung die Nachhaltigkeitslücke um weiter 1 Billion EURO auf insgesamt 5,2 Billionen EURO. Diese nicht mehr zu bewältigende Unsumme kann man nur dadurch drücken, dass nach dem Vorbild von Kanada und den USA nur hochqualifizierte Ausländer einwandern dürfen.

Eine vergleichbare Generationenbilanz wurde in den 90er Jahren in den USA entwickelt. Die Nachhaltigkeitslücke weist aus, in welcher Höhe der Staat Rücklagen gebildet haben muss, um künftige Ansprüche seiner Bürger erfüllen zu können. Der Sozialstaat Bundesrepublik hat in seinem sozialen Gerechtigkeitswahn den Staat extrem hoch verschulden lassen und den künftigen Generationen die Lebensperspektive genommen. Man hat allmählich den Eindruck, dass die jungen Menschen sehr wohl wissen, warum sie die Zukunft pessimistisch sehen und immer weniger Kinder geboren werden. Die Misere ist selbst verschuldet und kann nur noch dadurch gelöst werden, dass der jungen Generation die Wahrheit gesagt wird. Dann motiviert man sie auch, das Heft selbst in die Hand zu nehmen und den regierenden Parteien die Leviten zu lesen. Das kann man auch in der Kommunalpolitik machen.

Dr. Else Ackermann